

VOR 40 JAHREN

Ein junger Mann, der vorübergehend in Wildeshausen wohnt, verspürte nachts auf der Straße Zwischenbrücken ein menschliches Rühren. Da ihm zu dieser nächtlichen Stunde kein anderer Ausweg einfiel, verrichtete er sein Geschäft an der Wand eines Hauses in Zwischenbrücken. Sein Pech war, dass das Auge des Gesetzes daran Anstoß nahm. Die Quittung wurde dem jungen Mann von der Stadt in Form eines Zwangsgeldes von 22 DM erteilt.

KURZ NOTIERT

Schule wird zum Markt

WILDESHAUSEN • In einem gemütlichen Weihnachtsmarkt verwandelt sich die Wildeshauser Hauptschule wieder am Dienstag, 22. Dezember. Hier ist von 9 bis 11 Uhr die Weihnachtskarten basteln. Begleitet von Klaviermusik können Schüler und Gäste in der Pausenhalle und den umliegenden Klassenräumen die letzten Weihnachtskarten basteln, bei einer Tombola „Last-Minute-Weihnachtsgeschenke“ gewinnen, beim „Wischmop-Turnier“ den ersten Platz belegen oder ein Weihnachtsfoto machen lassen. Zur Stärkung gibt es an verschiedenen Ständen allerlei Speisen und Getränke. „Alle, die ein wenig die Weihnachtsstimmung genießen wollen, sind herzlich eingeladen“, war von der Schulleitung zu hören.

Wird B213 abgestuft?

WILDESHAUSEN • Wildeshausens Bürgermeister Dr. Kian Shahidi teilte während der Ratssitzung am Donnerstagabend mit, dass die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die Pläne hege, die Bundesstraße 213 zwischen der A1-Anschlussstelle Wildeshausen-West und dem Westring zur Gemeindestraße abzustufen. Grund dafür sei, dass auf diesem Teilstück im Wesentlichen nur noch Zubringerverkehr herrsche. Somit sei die Verkehrsbedeutung einer Bundesstraße nicht mehr gegeben. „Hier werden wir jedoch noch Gespräche mit der Landesbehörde führen, denn wir sprechen uns gegen diese Abstufung aus“, betonte Dr. Shahidi. Eine solche Maßnahme bringe schließlich auch einiges an finanzieller Mehrbelastung für die Kreisstadt mit sich.

Konzert in der Realschule

WILDESHAUSEN • Zum Weihnachtskonzert lädt die Leitung der Wildeshauser Realschule für Montag, 21. Dezember (19 Uhr), in die Schule ein. Geboten werden alte und neue Weihnachtslieder.

IHR DRAHT ZU UNS

Wildeshausen (0 44 31)
 Joachim Decker 9 89 11 43
 Telefax 9 89 11 49
 redaktion@wildeshauser-zeitung.de
 Bahnhofstraße 13
 27793 Wildeshausen

Historisches von Hahn im Buchformat

WZ-Serie nach 81 Teilen beendet

Von Joachim Decker

WILDESHAUSEN • Woche für Woche haben Sie, liebe Leser, an dieser Stelle der Wildeshauser Zeitung die „Historische Plauderei mit Peter Hahn“ gelesen. Nach immerhin 81 Teilen Stadtgeschichte ist diese Serie nun vorbei. „Es hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht, den Lesern die Vergangenheit der Wittekindsstadt in Erinnerung zu rufen“, sagt Hahn.

Die Redaktion der WZ sagt an dieser Stelle „Danke“ für den Aufwand, den Hahn betrieben hat, um unseren Lesern zusätzlichen interessanten Lesestoff zu bieten. Das wurde uns immer wieder von Bürgern bestätigt, die sich telefonisch für diese Idee bedankten.

„Auch ich bin immer wieder auf diese Serie angesprochen worden“, sagt Hahn, „mein Bestreben war es, keine wissenschaftliche Abhandlung zu schreiben, sondern die Geschichte der Stadt greifbar zu machen.“ Schließlich habe nicht jeder

Bürger eine umfangreiche Bibliothek über die Historie der jetzigen Kreisstadt.

Was Hahn eigentlich nur angedacht hatte, soll nun wirklich werden: Die „Historische Plauderei“ erscheint im kommenden Jahr als Buch. „Schon nach wenigen Teilen der Serie hat mich Wilhelm Lindemann von der ‚Ursula-und-Wilhelm-Lindemann-Stiftung‘ angesprochen, dass eine solche Geschichte unbedingt als Buch erscheinen müsse, damit sie nicht verloren gehe“, sagt Hahn. Und jetzt habe er schon die schriftliche Vereinbarung auf dem Tisch, dass die Stiftung die Drucklegung des Buches finanziell fördert.

Seine Ehefrau, „meine liebe Erika“, wie Hahn seine Gattin nennt, nicht mit dem Kopf. „Dann hat Peter jetzt noch weiter viel zu tun, ich weiß ja, dass es ihm Spaß macht.“ Und Hahn: „Erika hat mir sehr viel geholfen. Jeden Teil der langen Serie hat sie mehrmals auf Fehler gelesen, damit auch alles seine Richtigkeit hat.“ Derzeit seien sie dabei, die passen-



Zurzeit sind Erika und Peter Hahn damit beschäftigt, die Fotos für das Buch auszuwählen, das im kommenden Jahr erscheint.

Foto: Dejo

den Fotos für das Buch auszuwählen.

Wer Hahn kennt, der weiß, dass er niemals etwas dem Zufall überlässt. Alles muss Hand und Fuß haben. Die Bezeichnung „Perfektionist“ ist daher auf keinen

falls leicht verständlich sein.“

Hahn lebt seit 1961 in Wildeshausen und beschäftigt sich seit Anfang der 70-er Jahre intensiv mit der Stadtgeschichte: „Seinerzeit hat Hans Huntemann mein Interesse dafür geweckt.“

Ladendieb erneut erwischt

WILDESHAUSEN (0) • Zwei gestohlene Dosen Tabak im Wert von 25,90 Euro kamen einem 48-jährigen Mann aus der Kreisstadt teuer zu stehen. Der Richter am Amtsgericht Wildeshausen verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls geringfügiger Sachen zu zwei Monaten Freiheitsstrafe, die auf drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt wurden. Daneben erhielt er eine Auflage zur Ableistung von 100 Stunden sozialer Arbeit. Ein solches „Unschuldslamm“ wie der 48-Jährige sich darstellte, war er offenbar nicht. Das Bundeszentralregister sah elf Eintragungen vor, acht wegen Diebstahls geringfügiger Sachen. Die Geldstrafen zeigten bisher keine Wirkung, darum kam für Staatsanwaltschaft und Gericht nur eine Freiheitsstrafe in Frage. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 16. August in einem Einkaufsmarkt am Westertor in Wildeshausen den Tabak in seinem Rucksack versteckt zu haben und dabei zu bezahlen an der Kassiererin vorbei den Kassenbereich verlassen zu haben. Ein Hausdetektiv ertappte ihn „auf frischer Tat“. Seine Beteuerung, nicht stehen zu wollen, werteten Staatsanwalt und Richter als Schutzbehauptung.

Ab heute „Käse, Milch und Butter“

Bürger- und Geschichtsverein bietet seine achte Jahresschrift an

WILDESHAUSEN (0) • Druckfrisch liegt sie vor, ist ab heute in den Buchhandlungen der Kreisstadt zu haben – die achte Jahres-Publikation des Bürger- und Geschichtsvereins Wildeshausen. Einmal mehr mit interessanten Geschichten und Gesichtchen sowie mit vielen Fotos. Und das alles unter dem Titel „Käse, Milch und Butter“.

„Für diese Jahresschrift konnten wir wieder aus dem breiten Spektrum verschiedener Dokumentationen schöpfen“, sagt Vereinsvorsitzender Bernd Oeljeschläger. Es eigne sich auch sehr gut als Weihnachtsgeschenk.

Ein Blick in das Heft zeigt, dass die Autoren wieder tief in die Geschichte eingetaucht sind. So schreibt Eva-Maria Ameskamp über die Geschichte der Molkerei und die Aspekte des Landhandels. Längst ist das ehemalige Gebäude der Molkerei in Zwischenbrücken selbst Geschichte – es wurde im Jahr



Das Cover der Publikation.

1989 abgerissen.

Eine wichtige und interessante Hausgeschichte verbirgt sich hinter dem Gut Aumühle: Martin Siemer beschäftigt sich in der Schrift mit der unterschiedlichen Nutzung des Gebäudes und dokumentiert sie anschaulich. Interessant liest sich die Geschichte des alten Wildeshauser Unternehmens Rang. Bis heute prägen zahlreiche Bauten, die von dem

100-jährigen Bauunternehmen realisiert wurden, die Stadt. Die Firmengeschichte stellt Britta Lübbbers vor.

Während sich Peter Heinken mit Entstehung und Bau der Ehrenmale auf dem Burgberg und dem Düngruper Friedhof beschäftigt, taucht Peter Hahn noch viel tiefer in die Geschichte ein. Er schreibt über die geologische Entstehung und die erdgeschichtliche Entwicklung der Wildeshauser Geest.

„Ein wichtiger Abschnitt in der Historie unserer Stadt ist auch die Vergangenheit des Alexanderstifts. Als bedeutende Basilika ist die alte Kirche weithin bekannt. Aus der jüngeren Vergangenheit (Renovierung) berichten Uta Kramer, Karoline Franke und Wiltrud Stanzus“, erzählt Oeljeschläger.

Seit 50 Jahren engagiert sich die Firma Paul Schmidt im Bereich Wasseraufbereitung, Heizung und Sanitär. Peter Kratzmann blickt auf das Jubiläum zurück.

Wenn Kanuten an der Hunte auf Eisvögel treffen

Wildeshauser Stadtrat spricht sich für „Flusslandschaft“-Projekt aus / „Ich sehe den erhofften Tourismus-Boom nicht“

WILDESHAUSEN (0) • Die einen wollten gar einen ökologischen Lehrpfad anlegen, um den Boottouristen auch den Eisvogel näher zu bringen, und die anderen warnen davor, die Hunteufer noch mehr zu „bevölkern“ und so das ökologische Gleichgewicht zu stören: Mit acht Gegenstimmen und vier Enthaltungen sprach sich der Wildeshauser Stadtrat am Donnerstagabend dafür aus, das Projekt „Flusslandschaft Hunte“ zu unterstützen.

„Dieses Projekt sorgt zudem dafür, dass der Bootsbetrieb auf der Hunte noch besser geregelt wird.“ „Ich möchte einen solchen Lehrpfad am Eiland nicht haben“, betonte Karl-Wilhelm Jacobi (FDP). Wenn dort auf den Eisvogel hingewiesen werde, sei dieser schon längst weg: „Ich möchte,

Temming Hanhoff: „Die Sache kostet uns maximal 5000 Euro. Wenn wir nicht mitmachen, gibt es womöglich noch mehr illegale Aus- und Einstiegsstellen.“

In die gleiche Kerbe schlug Christa Plate (CDU), die dafür plädierte, auf dem Wildeshauser Gebiet einen ökologischen Lehrpfad anzulegen. Schließlich gebe es sehr viel an Flora und Fauna zu erkunden. Unter anderem auch den seltenen Eisvogel. „Dieses Projekt sorgt zudem dafür, dass der Bootsbetrieb auf der Hunte noch besser geregelt wird.“

„Ich möchte einen solchen Lehrpfad am Eiland nicht haben“, betonte Karl-Wilhelm Jacobi (FDP). Wenn dort auf den Eisvogel hingewiesen werde, sei dieser schon längst weg: „Ich möchte,

die Hunte in Richtung Diepholz so bleibt, wie sie ist. Vielleicht könnten noch einige Altarme einbezogen werden.“ Mehr Touristen für die Stadt brächten diese Maßnahme auf keinen Fall.

Das sah auch Rainer Kollage (UWG) so: „Was wir hier abstimmen bedeutet, dass es oberhalb von Wildeshausen mehr Ein- und Ausstiegstellen geben wird.“ Tourismus und Naturschutz seien nicht unter einen Hut zu bringen: „Einen positiven Tourismus-Effekt halte ich ohnehin für Kappes. Allenfalls kaufen die Boottouristen zwei Flaschen Wasser bei Aldi.“ Die Innenstadt werde durch sie nicht belebt. Dreh und Angelpunkt für einen touristischen Aufschwung seien vielmehr der Bahnhof und der Wohnmobilstellplatz.

Sie gehöre zu den Unbelehrbaren, meinte Traute Sandkuhl (Grüne): „Ich sehe auch nicht den großen Tourismus-Boom, den sich viele erhoffen.“ Wenn zum Beispiel in Höltingen oder Pestrup Aus- und Einstiegsstellen angelegt würden, führen die Wassersportler mit dem Auto um die Stadt herum, um wieder an die Hunte zu kommen: „Kaum einer von ihnen wür-



Die Hunte ist bei Wassersportlern sehr beliebt.

Foto: Dejo

de die Innenstadt besuchen.“ Interessanter sei die Idee des Wassersportvereins: „Die

Bootsfahrer müssen dazu bewegt werden, in der Stadt auszusteigen.“